



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll**

**Bernières-Louvigny, Jean de**

**Einsidlen, 1684**

Das 18. Capittel. Von dem jnnerlichen Stillschweigen/ wo Gott redt vnd gehört wirdt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37892**

reiche Nengung erhalten wird. Ich erfahre. / daß  
mein Seel in diesem Stand sich bereit findet zur Ab-  
ung allerhand Tugendren / wiewol sie nit sonderbar  
sich darzu entschliet. Sie kombt von diesem Gebete  
aller begihrig zur vollkommenen Abdrückung vnd zu ei-  
ner gänglichen Sönderung von allem dem. / was  
nit Gott ist. Auch merckt sie wohl / daß sie in diesem see-  
ligen Stand nit könne bestehen / sie hange dann im-  
merdar an dem Creuz Christi / darvon sie je länger  
je mehr liebreicher wirdt.

Ich fahme in dieses Gebete / ohne andere Vorbe-  
reitung / als die der Keinigkeit des Herzens ; oder  
vil mehr befande ich mich darin ; dann Gott liebet die  
Seel / vnd kombt ihr vor / ehender sie es wahr. nem-  
me. Ich erhalte mich darin / vnd bestehe darin / wie  
mich gedunckt / ohne einige Kunst vnd Fleiß / wann  
allein mein Herr sehr liebhabend wäre der vollkom-  
nen Keinigkeit / vnd gerechtlich von allen Creaturen  
abgesönderet blibe. Mich gedunckt / vnser lieber Herr  
thue mir diese Barmherzigkeit ; darumb du mir helf-  
fen sollest ihme zu dancken / vnd sein Gürtigkeit zu bit-  
ten / mir die Gnad zu geben / daß meine Trewlosigkeit  
keiten mich von diesem Stand nit abschaffen.

## Das 18. Capittel.

Von dem innerlichen Stillschweigen / wo  
Gott redt vnd gehört wirdt.

**W**An gelangt niemahl zu dem seeligen Stand  
des innerlichen Stillschweigens / wo die al-  
ler

lergeheymeste vnd Göttliche Mittheilungen der Seel mit Gott geschehen / wo man nit durch drey Weeg wanderet / daß man nit vil Bitterkeit erfahre. Der erste ist der Todt der äußerlichen Sinnen / der also seye / daß alle sinnliche Ding in Verdruß für die Seel verwendt werden / vnd ihren Creuz seyen: dann als lang sie sich noch verwenlet mit den Wollüsten der Sinnen / wird sie niemahl zunehmen / sich zu Gott zu erheben. Ein jeder probiere die Abweg / durch die man zu diser allgemeinen Mortification oder Abtödtungen alles dessen / was sinnlich ist / gehn muß / vnd der mehrer Theil last sich von diesem ersten Tritte vberwinden / vnd bleibet allda. Ein anderer Weeg / wardurch man gehn muß / ist die Vernichtung aller Gesichter / Meinungen vnd Empfindungen der innerlichen Sinnen / wo noch wol andere Beschwården zu vberwinden seynd / vnd solche / daß wann Gott / der die Seelen durch dise Göttliche Weeg führet / sie nit offtermahl erhalte / vnd ihr innerliche Todt / durch sehr geheymen Weeg seiner Gnad nit regierte / verlehrten sie oft das Herz in ihrem Fühnemmen.

Der dritte Weeg ist auch noch arbeitsamer / dann man den Würckungen der Seelen Kräfte / auch der geistlichen absterben muß / als der Gedächtnus / des Verstandes / vnd des Willens / vnd ist dieses daß allerschwårest. Die Seel hat lange Zeit zu fassen: daß es seyn müsse / vnd noch vil länger / biß sie ihme an ein End komme: vnd wann Gott der Seel nit alles Ab / vnd alle Stewr / die sie von ihren eignen Liechtern vnd Annuhtungen des Willens

NVI

440

ens gleich / hinweg nähme / wurde sie selbige nie-  
 mahl von sich abthun. In solchem Stand kommen  
 tausenterley Versuchungen / man verlehre die Zeit;  
 es sey ein lauterer Müßigang : offi wird man ge-  
 ängstiget so gar von Seiten der Lehrvätter / welche/  
 in dem sie durch disen Weeg nie seynd gewandlet /  
 ihne nie können begreifen / weniger gut heissen. See-  
 lig die jenige Seel / die einen austriffet / der sie  
 stärcket / vnd in den Beschwarden dieses Wegs ihr Herz  
 macht; anderst wird sie zu disem N. Stillschweigen nie  
 gelangē dañ nur durch eine sehr vngewöhnliche Gnad.

Ein derohalben solcher Gestalt entblöste vnd als  
 gang zu nichten gemachte Seel / gehet in dieses heilige  
 Stillschweigen ein / dessen Anfang ein wenig peynlich  
 seynd / wiewol mit Süßigkeit vermischer / durch ein  
 gewisse Erfahrung der Gegenwarth Gottes in der  
 Seel / welche vber die Sinn vnd Vernunfft erhebt /  
 nit anzuschawen dann Gott durch daß einfältige Liecht  
 des Glaubens / zu einem anderen Liecht geführt wird /  
 so gleichsam scheint in Wittern zu seyn zwüschen dem  
 Liecht des Glaubens / vnd dem der Gnad ; es hat  
 etwas von der Gewüßheit des Glaubens : auch hat es  
 etwas von der Klarheit der Glorj: nit daß in Warheit  
 es sene daß ein oder daß ander / sonder es hat darvon  
 etwas Gleichheit.

Die Würckungen / welche Gott in der Seel in dem  
 Stande dieses innerlichen Stillschweigens fürbringt /  
 seynd wunderbarlich ; dann er handelt in ihr / wie ein  
 Maler an einem zu seinem Gebrauch zubereiten Tuch /  
 wo er vnder scheidliche Züg mit seinem Bemsel thut /  
 eben wie es ihm gefallet. 1. Anfangs scheint es / Gott  
 mache

mache ein Stillschweigen in allen Kräfften / die er ge-  
 bunden vnd verfinstert haltet : aber in der Bereit-  
 schafft zu allem dem / was er in ihr haben wil : der  
 Geist regt sich ein wenig / zu sehen / was man machen  
 wölle ; aber er wird abgeschafft vnd verfinstert ; man  
 peyniget ihn vnd nimmet ihn aller Orten gefangen  
 vnd hat er nichts / darauff er sich stützen könne ;  
 also daß er in Gott gleichsam verlohren vnd vernichtet  
 bleibe : wann Gott würcket / geschicht etwas / wann  
 nit / ruhet er in ihm in Gedult vnd Demuth. 2.  
 Andere mahl offenbaret sich Gott / aber als in sich selbst  
 einzogen / vnd die Seel erkent ihne gegenwärtig / vnd  
 ist in Ehrenbietung / als wie ein Diener vor seinem  
 Herrn. 3. Andere Mahl nimmet man der Seel  
 alles hinweg / vnd setzet sie in ein nichts aller ihrer  
 Wirkung / wo sie einer grossen Ruh vnd Stille ge-  
 niest / in dem sie nichts wil / noch auff etwas sonder-  
 bares sich begibt / sonder sie halt sich gerüst vnd in der  
 Bereitschafft zu allem dem / was Gott wird gefallen /  
 ihr zu offenbaren : vnd dieses / wie mich gedunckt / ist  
 die aller gewöhnlichste Beschaffenheit der Seel in dem  
 Stand des innerlichen Stillschweigens. 4. Andere  
 Mahl empfindet sie eine Völle Gottes / welche scheint /  
 sie besitze dieselbige ganz / ja bisweilen werden ihrer  
 auch die Sinne theilhaftig / durch Gust / Geschmack  
 vnd Süffigkeiten / die ihnen werden mitgetheilt ; vnd  
 die Seel ist in einer grossen Entblössung von allem  
 vnd in einem immerwährenden Opffer. 5. Andere  
 mahl befindet sie sich ganz gefangen von der Heiligen  
 Liebe / welche in dem sie dieselbige machet die Süffig-  
 keit ihres höchsten Guts zu verkosten / machet er sie

NVI

44-

alles vbrige bitter vnd ungeschmackt zu finden / so für-  
trefflich als es immer scheint.

Der Verstand gebraucht sich hie seiner Ver-  
nunfftis Übung vnd seiner eignen Liechteren nit / son-  
der Gott gibt ihm gewisse behende vnd enstfertige Of-  
senbahrungen / welche in der Seel auch so behende  
Enderungen verursachet / daß sie nit Zeit hat / es zu  
beobachten / dann nur nach dem sie geschehen seynd.  
Andere mahl wann die Seel in Zweifel / oder von  
etwas Vnordnung vmbgetrieben / vnd durch ihr eyn-  
ne Schwachheit wohl vernichtet ist / scheint / Gott  
offenbare sich ihr / sie zustricken / zu vnderweisen / ihr  
zu offenbaren / vnd nach ihrer Nothdurfft ihr zuhelf-  
fen : die Seel hat in disem Stand nichts zuthun / als  
sich sehr leidend zu verhalten zu allem dem / was Gott  
gefallt ihr mitzutheilen / es sey Würckung oder  
Ruh ; einfältig bleiben / demüthig / vnd ihren Schul-  
digkeiten getrew / vnd vorauß meiden die Verstreu-  
ung der Sinnen / die Ausschweifung des Verstandes  
in entelen Gedancken / vnd innerlich oder äusserlichen  
Zwang vnd Angsthaftigkeit in seinen Würckungen.

Das nichts ist zu allem bereit / was Gott wil /  
es begehrt nichts / es erwöhle nichts / es schlägt auch  
nicht auß : Gott würckt darin / wie ihn gut gedunckt /  
vnd es ist der Göttlichen Würckung ganz vnderworfen.  
Sihe hie / in was für einem Stand ein Seel  
seyn müsse gegen Gott / jedoch kommet sie darzu nit /  
ohne grossen Streit / durch immerwährende Eöde  
vnd langes Leiden. Es ist war / daß ein einiger Au-  
genblick der Genießung Gottes wol verdinet / daß man  
alle Creutz der Welt biß an sein End leide.

In disem Stand des innerlichen Stillschweigen

kan man kein Gesatz / noch Übung geben, es kan auch die Seel keine annehmen; sonder sie muß erwarten vnd annehmen / was ihr Gott gebe / in aller Einfalt / in dem ihr Regel vnd ihr Weiß vnd Manier ist / keine zu haben. Bald leidet sie / bald würdet sie / auff eine oder auff ein andere Weiß / nach dem Gott gefallen / ihr Einschläg zugeben.

---

Das 19. Capittel.

Von der allerreinisten Beschawung.

**A**n dem H. Alexij Tag / gabe mir vnser lieber Herr die Verständnuß deß Standes deß geringen Gebetts / in welchem ich gegenwärtig vnveränderlich bleiben solte / durch den Rath der Diener Gottes / sage die Vernunfft ( die es nit fassen kan ) darzu / was sie wolle. Mein Gebett derohalben ist ein Lähren von den Creaturen / wo die Seel nicht thut / wie es sie gedunckt / als einzugehn in ein sonderbare Besizung Gottes / der in ihr thut / was er wil / ohne daß sie es wüsse / noch dessen ein Unterscheid habe. Ehe man in diesen Stand gesetzt werde / ist vil zu leiden von Seiten der Einbildung vnd deß menschlichen Verstandes / die immerdar ihre Bilder / Gestalten / Liechter vnd Meynungen wollen fürbringen / wegen der langen Gewohnheit / die sie hatten / es zu thun. Die Seel soll getrew bleiben in dem Lähren von allem diesem zu verbleiben / in deme sie sich ganz leidend mache vnd alle abge-

melde

NVI

441-